Erasmus + in Istanbul

1. Vorbereitung und Bewerbung

Die Bewerbung in Heidelberg erfordert ein DAAD-Sprachzeugnis (Englisch). Ich habe hierfür einen DAAD-Test im Zentralen Sprachlabor gemacht, aber auch der DAI bietet den DAAD-Test an.
Für den Test ist keine große Vorbereitung notwendig und er ist auch nicht allzu anspruchsvoll. Ratsam ist es, sich rechtzeitig anzumelden damit man vor Bewerbungsschluss das DAAD-Zertifikat hat. Zudem braucht es ein Motivationsschreiben und die Basiskenntnisse. Ich habe hierfür beim Zentralen Sprachlabor einen A 1.1 Türkischkurs besucht, da ich eh gerne auch sprachlich die Basics mitnehmen wollte und das bei den Kursen die in das Türkische Recht einführen ja eher nicht vermittelt wird. Nach der Zusage der Uni Heidelberg ist die Anmeldung in Istanbul unkompliziert, da man nur ein Formular ausfüllen muss. Der Koordinator vor Ort, Mustafa Kaplan, schickt euch alle wichtigen Infos rechtzeitig zu!

2. Anreise

Ein wichtiger Punkt ist die Einreise: Man sollte unbedingt mit dem Reisepass und nicht nur mit dem Personalausweis einreisen, da dies später für die Beantragung der Aufenthaltsgenehmigung (İkamet) zwingend erforderlich ist. Auch um den Versicherungsschutz sollte man sich kümmern. Wer gesetzlich versichert ist, kann bei seiner Krankenkasse kostenlos den TA 11 Schein anfordern, womit man für die Zeit des Aufenthalts in der Türkei abgedeckt ist. Alternativ lässt sich vor Ort problemlos eine private türkische Versicherung für das İkamet abschließen, die einmalig nur etwa 20 Euro kostet.

Auch wenn in den anderen Berichten oft Turkish Airlines wegen des Freigepäcks empfohlen wurde, würde ich eher raten darauf zu achten, welchen der beiden Flughäfen man ansteuert, um lange Fahrtwege zu vermeiden. Wer in Kadıköy wohnt, landet am besten am Flughafen Sabiha Gökçen (SAW), da dieser direkt an das Metronetz angebunden ist. Nach der Landung kann man die Fahrt in die Stadt einfach mit der Kreditkarte direkt an den Drehkreuzen bezahlen oder sich am Automaten einen Schein für drei Fahrten kaufen. Generell gilt am Flughafen: Lasst euch nicht bequatschen oder unnötige Services aufdrängen.

3. Wohnen

Ich habe in Kadıköy auf der asiatischen Seite gewohnt und kann das jedem empfehlen. Während die Uni in Europa liegt, bietet Kadıköy einen entspannten, alternativen Vibe mit vielen Bars und Cafés. Es gibt viele Erasmus-Wohnungen, wodurch man schnell Anschluss findet. Zudem bietet der Moda Park eine lange Strecke direkt am Meer zum Spazieren gehen und Sonnenuntergang anschauen.

Aber auch in anderen Stadtteilen wie Beşiktaş, Sisli oder Taksim kann man gut wohnen. Dadurch, dass die meisten Erasmus Leute in den gängigen Stadtteilen wohnen, fühlt sich Istanbul nicht wie eine so große Stadt an wie sie ist. Viele meiner Freund:innen haben zum Beispiel auch in Kadiköy gewohnt, und man hat nur 15 Minuten zu Fuß zueinander gebraucht. Aber auch nach Galata oder Besiktas braucht man nur 30-45 Minuten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die Fähren sind pünktlich und eine der angenehmsten Arten zu pendeln. Alternativ fährt die Marmaray unter dem Bosporus durch und ist in wenigen Minuten auf der europäischen Seite. Auch wenn man zur Uni circa 50 Minuten braucht, lohnt es sich meiner Meinung nach trotzdem sehr in Kadiköy zu wohnen, da das Sozialleben meistens doch dort stattfindet und man eigentlich eh nur 2-3 Tage die Woche an die Uni muss.

Man findet die meisten Wohnungen über Facebook, oft gibt es extra Erasmus Vermieter, die nur an Internationales vermieten.

Falls ihr Fragen zum Wohnen habt, könnt ihr mir gern auch schrieben und ich kann euch Vermieter empfehlen!

4. Uni und Mobilität

Der Campus in Fatih ist eine grüne Oase in der Altstadt. Die Kurswahl war flexibel, ich habe ausschließlich englischsprachige Rechtskurse belegt. Viele davon hatten bezug zu EU Recht. Die Atmosphäre ist familiär, allerdings hat man die Kurse meist nur mit anderen Erasmus-Studierenden. Kontakt zu türkischen Studierenden findet man eher in der Mensa oder eben auf dem Campus. Wenn man das aber gerne will, hat man auf jeden Fall die Möglichkeit, die Studierenden anzusprechen.

Am Einweisungstag bekommt ihr von Mustafa Kaplan die blaue Studentenkart. Diese könnt ihr monatlich mit einem Abo aufladen, welchen ca. 10 € im Monat kostet und 200 Fahrten beinhaltet (Fähre, Metro, Bus).

Außerdem kann ich euch empfehlen die Müzekart für einen Euro zu erwerben. Damit ist der Eintritt in fast alle Museen und Paläste frei (wenn Sie staatlich sind) und auch auf den Galataturm kann man hoch. Ihr könnt diese euch mit eurem Studierendenausweis holen, das wird aber am Einführungstag alles auch erklärt!

5. Alltag, Sicherheit und Finanzen

Bezüglich der Sicherheit hatte ich im Vorfeld einige Fragen aus dem Bekanntenkreis gehört kann aber rückblickend sagen, dass ich mich in Istanbul zu jeder Tages- und Nachtzeit absolut sicher gefühlt habe. Die Stadt ist extrem belebt und die Menschen sind sehr hilfsbereit, was den Alltag unkompliziert macht.
Auch die Ernährung war einfacher als gedacht: Es ist problemlos möglich, sich vegetarisch oder sogar vegan zu ernähren. Neben Klassikern wie Çiğköfte, Gözleme oder diversen Meze bietet die Universität sogar eine eigene vegane Mensa an. In Kadıköy findet man zudem eine hohe Dichte an modernen Cafés mit pflanzlichen Alternativen.
Finanziell habe ich fast alles über Revolut abgewickelt, was einwandfrei funktioniert hat. Man kann sowohl Geld überweisen als auch abheben. Dennoch empfehle ich, etwas Bargeld in Euro aus Deutschland mitzunehmen. Das ist nützlich, falls eine Karte einmal nicht akzeptiert wird, dann kann man das problemlos vor Ort wechseln.

6. Freizeit

In Istanbul gibt es jeden Tag etwas Neues zu entdecken, da die Stadt eine enorme Vielfalt an Stadtteilen und Sehenswürdigkeiten bietet. Klassiker wie die Blaue Moschee, die Hagia Sophia oder der Galataturm gehören zum Pflichtprogramm, aber auch die zahlreichen Museen lohnen sich sehr. Jeder Stadtteil hat seinen eigenen Charakter – vom historischen Fatih über das hippe Beşiktaş bis hin zum lebendigen Kadıköy.
Für eine Auszeit vom Stadttrubel bieten sich vor allem die Prinzeninseln an, die man mit der Fähre in etwa einer Stunde erreicht. Da dort keine Autos erlaubt sind, eignen sie sich hervorragend zum Wandern oder im Sommer zum Schwimmen.
Darüber hinaus sollte man unbedingt die Zeit nutzen, um Trips aus Istanbul heraus zu unternehmen. Das Land ist landschaftlich extrem vielfältig: Ich selber war in Kappadokien, Fethiye und Izmir und habe einen Tagestrip ans Schwarze Meer gemacht und kann das nur empfehlen.

Was die Organisation angeht, hat man zwei Möglichkeiten: Entweder man schließt sich den organisierten Trips von ESN an oder man plant alles auf eigene Faust. Ich habe meine Reisen selbst mit Freundinnen organisiert, die ich direkt am ersten Tag im Erasmus kennengelernt habe. Das hat super funktioniert und war eine tolle Erfahrung. Aber auch die ESN Trips sind von dem was ich gehört habe gut organisiert.

7. Fazit:

Generell kann ich Istanbul als Erasmusstadt nur wärmstens empfehlen. Vor allem die Möglichkeit Erasmus in einem Nicht-EU Land zu machen finde ich super, dadurch lernt man auch nochmal viel und lernt vor allem auch Privilegien die wir in der EU und in Deutschland haben neu zu schätzen.

Als Tipp noch: Die Türkischbasics lohnen sich. Die Einheimischen sind sehr gastfreundlich und freuen sich sichtlich, wenn man ein wenig Türkisch spricht. Auch wenn man mit Englisch gut zurecht kommt, ist es manchmal auch wirklich hilfreich die Basics draufzuhaben.

Falls ihr Fragen habt könnt ihr mir gerne schrieben:

emma.moermann@stud.uni-heidelberg.de